

State of the Art 2019

Wissenschaft in der Gesellschaft:

Selbst- und Fremdwahrnehmung von Qualität und Verantwortung

vom 02. bis 03. Juli 2019 im Wissenschaftszentrum Bonn

Hintergrund und Thematik

Wissenschaft folgt einer Eigenrationalität und kann dafür auf eine verfassungsrechtlich geschützte Freiheitsgarantie vertrauen. In vielen Staaten gibt es einen gesellschaftlichen Konsens darüber, dass Forschung eine wesentliche Grundlage für den Fortschritt der Menschheit ist. Sie dient der Wissensvermehrung und fördert Gesundheit, Wohlstand und Sicherheit der Menschen sowie den Schutz der Umwelt. In die gesellschaftliche Resonanz mischen sich allerdings zunehmend Skepsis, wenn nicht offenes Ressentiment.

Immer wieder geraten Projekte in die öffentliche Kritik, weil an deren Finanzierung oder an der Art ihrer Durchführung Anstoß genommen wird. Auch das Missbrauchsrisiko von unbestritten nützlichen Forschungsergebnissen durch Dritte zu schädlichen Zwecken (sog. Dual-Use-Problematik) oder unwägbara Folgenabschätzungen für innovative Ansätze führen zu Verunsicherung. Fahrlässiges oder vorsätzliches Fehlverhalten von WissenschaftlerInnen erschüttert die Glaubwürdigkeit der Wissenschaft.

Die Gesellschaft erwartet legitimerweise von der Wissenschaft, dass bei ihren wissenschaftlichen Leistungen die Qualitätsstandards und die gute wissenschaftliche Praxis des jeweiligen Faches eingehalten werden, dass die Wissenschaft mit ihrem Expertenwissen zum Gemeinwohl beiträgt und nicht vorrangig verborgene Eigeninteressen verfolgt. Die Wissenschaft setzt auf Selbstkontrolle und vertraut darauf, angemessen mit Ressourcen ausgestattet zu werden, um die Anforderungen auch auf hohem Qualitätsniveau erfüllen zu können und unter förderlichen Rahmenbedingungen zu arbeiten.

Wissenschaftlich erfolgreiche Forschung erfordert Transparenz vor allem durch einen freien Informationsaustausch und die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen. Die einen werden publiziert, die anderen in akademischer Lehre vermittelt. Der Wissenstransfer erreicht dank einer größeren Bildungsbeteiligung, verstärkter Weiterbildungsaktivitäten und schier unbegrenzte Kommunikationsformen mehr und diverse gesellschaftliche Gruppen. Die so genannte Dritte Mission ist ein expliziter Aufruf zur Beteiligung an der Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnis. Häufig als ein Beitrag zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung gedacht, stellt sich aber auch und gerade in diesem Bereich die Frage nach der wissenschaftlichen Qualität und nach der Relevanz der Beiträge.

Politik adressiert an Wissenschaft den Wunsch nach klarer Beratung, tut sich jedoch schwer, die Vorläufigkeit von Forschungsergebnissen oder ihre Deutungsoffenheit auszuhalten. Für die Bereitstellung von Ressourcen setzen die Träger von Wissenschaftseinrichtungen auf Steuerungsinstrumente, Finanzierungsmechanismen und Rechenschaftsanforderungen, die eigenen Rationalitäten folgen und von der Wissenschaft als fremd oder sogar als unangemessen empfunden werden.

Aus dieser komplexen Gemengelage entstehen vielfältige Spannungsverhältnisse, mit denen die AkteurInnen umzugehen haben. Verantwortliche in Hochschulen und Forschungseinrichtungen müssen diese Spannungsverhältnisse nach innen und außen vermitteln und austarieren. Wissenschaft muss sich immer wieder neu in der Gesellschaft verorten.

Zielgruppen

Die Veranstaltung richtet sich allgemein an die Scientific Community und ihre Stakeholder, um diese Bedingungen zu reflektieren und Handlungsspielräume auszuloten mit dem Ziel, unterschiedlichen Rationalitäten und Anspruchshaltungen gerecht zu werden. Besonders adressiert werden WissenschaftsmanagerInnen auf allen Ebenen, die eingeladen sind, ihre Perspektive in das Thema einzubringen, in einen professionsbezogenen Gedankenaustausch einzutreten und sich lösungsorientiert zu vernetzen.

Erkenntnisgewinn

Fokus der Veranstaltung soll die Reflexion darüber sein, was das Wissenschaftsmanagement dazu beitragen kann, dass Vertrauen zurückgewonnen und erhalten wird und dass wissenschaftliche Qualitätsansprüche eingehalten werden, auch wenn externe „Abnehmer“ mit den Forschungsergebnissen umgehen. Praxisberichte werden von Stolpersteinen berichten, sollen aber vor allem Ermöglichungsbedingungen aufzeigen, wie

- durch Organisation und Vernetzung die Selbstkontrolle der Wissenschaft gelingt,
- durch effiziente Koordination in den Studien- und Qualifikationsangeboten gute wissenschaftliche Praxis und wissenschaftliche Integrität erlernt und habitualisiert sowie Lehrende bei der Kontrolle von Studien- und Qualifikationsarbeiten auf Plagiate, Fälschungen usw. entlastet werden,
- Ombudspersonen mit anderen AkteurInnen interagieren,
- durch Trainings für WissenschaftlerInnen und Sensibilisierung der WissenschaftsjournalistInnen die Laien-Experten-Kommunikation und -Interaktion besser gelingt,
- sich eine Balance zwischen Transparenz von Wissenschaft gegenüber der Öffentlichkeit und Diskretion bzw. sicherheitsrelevanter Geheimhaltung erreichen lässt,
- Funktionsbedingungen für innovative Forschung entstehen,
- sich den politisch Verantwortlichen die Eigengesetzlichkeit von Wissenschaft vermittelt lässt und Politikberatung Gehör findet,
- und vieles mehr...

Termin & Ort

Die Veranstaltung findet vom 02. – 03. Juli 2019 im Wissenschaftszentrum Bonn statt.

Teilnahmegebühr

300,- Euro

270,- Euro, sofern eine Institution zwei oder mehr TeilnehmerInnen entsendet,

240,- Euro für ZWM-Mitglieder

Bei Stornierung bis spätestens 14 Tage und frühestens sechs Wochen vor Veranstaltungsbeginn werden 50% der Teilnahmegebühren fällig. Bei einer Stornierung ab 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn werden die Teilnahmegebühren in voller Höhe fällig. In allen Fällen der Stornierung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von 20,- Euro (zuzüglich der jeweils gültigen USt). Die Stornierung muss in Schriftform erfolgen. Entscheidend ist der Tag des Eingangs der Stornierung beim Veranstalter.

Ihre Ansprechpartnerin

Dr. Claudia Kleinwächter, Geschäftsführerin

Tel: 06232 654-390, Mail: kleinwaechter@zwm-speyer.de



State of the Art 2019

Wissenschaft in der Gesellschaft – Selbst- und Fremdwahrnehmung von Qualität und Verantwortung

Programm

(Stand: 15.05.2019)

Dienstag, 02.07.2019

10:00 Uhr **Begrüßung und Einführung**

Dipl.-Kfm. Dieter Kaufmann, Kanzler der Universität Ulm, und Bundessprecher der Kanzlerinnen und Kanzler der Universitäten Deutschlands, Vorstandsvorsitzender ZWM

Moderation: *Dr. Claudia Kleinwächter (Geschäftsführerin ZWM)*

10:30 Uhr Eröffnungsvortrag

Die Reputation der Wissenschaft im digitalen Zeitalter zwischen Citizen Science und Fake News

Prof. Dr. Antonio Loprieno, Rektor a.D. der Universität Basel und Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz

12:00 Uhr Mittagspause

13:00 Uhr Plenum I

Ist die gesellschaftliche Relevanz der Wissenschaft bewertbar und strategisch planbar?

Prof. Dr. David Kaldewey, Professor für Wissenschaftsforschung und Politik und Direktor der Abteilung Wissenschaftsforschung, Forum Internationale Wissenschaft, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Aufklärung und Wissenschaft in der Krise ?

Prof. Dr. Elena Wilhelm, Abteilungsleiterin Hochschulentwicklung, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

14.30 Uhr Einführung in die Arbeitsgruppen (Leitfragen)

14:45 Uhr Kommunikationspause

15:15 Uhr moderierte Arbeitsgruppen

Qualität und Verantwortung - Wissenschaftsmanagement in Aktion

- Ethische Fragen wissenschaftlichen Handelns in der Studiengangentwicklung
Dr. Solveig Randhahn, Geschäftsführerin und Studiendekanin der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften, Universität Duisburg-Essen, Beisitzerin des Vorstands Netzwerk Wissenschaftsmanagement
- Umsetzungsstrategien und AkteurInnen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis
Dr. Sibel Vurgun, UniWiND-AG GWP / ZWM
- Öffentlichkeitsarbeit zwischen Schutzbedürfnis und Transparenzgebot
Rebecca Winkels, Wissenschaft im Dialog
- Wider das Kennzahlenregiment im Forschungsmanagement ?
Dr. Daniel Stietenroth MBA, Dezernat Forschungsförderung der Hochschule Bochum / Vorsitzender des Sprecherrates von FORTRAMA e.V.
- Forschung im Spannungsfeld von Risiko und Innovation
Patricia Gautschi, ZWM

17:00 Uhr Kommunikationspause

17:30 Uhr Plenum II

Im Zweifel für die Freiheit? Gesellschaftliche Ansprüche und wissenschaftliche Praxis – ein Podiumsgespräch mit

Dr. Christine Burtscheidt, Leiterin Wissenschaftspolitik und Strategieprozesse, Max-Planck-Gesellschaft

Prof. Dr. Johannes Vogel, Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin und Vorsitzender des Europäischen Vereins der Bürgerwissenschaften - European Citizen Science Association (ECSA) (angefragt)

Barbara Frenz, Geschäftsführerin Schleyer-Stiftung

Dr. Eva-Maria Stange, Staatsministerin im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (angefragt)

Prof. Dr. Klaus Tanner, Professor für Systematische Theologie und Ethik, Universität Heidelberg, Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission Wissenschaftsethik der Leopoldina

Moderation: *Dr. Patrick Honecker, Dezernent Kommunikation und Marketing der Universität zu Köln*

19:00 Uhr gemeinsames Abendessen im Wissenschaftszentrum Bonn

Ende des 1. Tages

Mittwoch, 03.07.2019

09:00 Uhr Plenum III

Rechenschaftslegung und Selbstkontrolle unter dem Freiheitspostulat – Instrumente und Kriterien externer und interner Qualitätssicherung von Wissenschaft

Dr. Aletta Hinsken, M.P.A., Leiterin der Abteilung Akkreditierung, Evaluationsagentur Baden-Württemberg

11:00 Uhr Kommunikationspause

11:30 Uhr **Praxisbericht: Zusammenarbeit von Universität und Gesellschaft als strategische Herausforderung für Hochschulleitungen**

Prof. Dr. Barbara Buchenau, Prorektorin für Gesellschaftliche Verantwortung, Diversität & Internationalität der Universität Duisburg-Essen

12:15 Uhr **Bilanz und Perspektiven für das Wissenschaftsmanagement**

Dr. Sabine Behrenbeck, Leiterin der Abteilung Tertiäre Bildung, Wissenschaftsrat, Stellvertretende Vorstandsvorsitzende ZWM

13:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Mittagspause